

Lafellied

am 4. September 1834. *) Dem leichten
Bataillon. Von K.

Mel.: Ist mein Stübchen eng und nett &c.

Wenn der feierliche Tag
Sich zu Ende neiget
Und die Lust so nach und nach
Immer höher steigt,
Dann darf bei der Gläser Klang
Auch ein frohlicher Gesang
Von dem leichten Bataillon
Noch zum Schluß erschallen.

Oft ruft uns ein Tagsbefehl
Vom Herrn Commandanten;
Und ertönt gar der Appell,
Sah man, wie wir rannten;
Mancher kennt es, wie es geht,
Kommt mal Einer allzuspät,
Kostet's ein Bier Groschenstück.
Darum keine Feindschaft.

Pünktlichkeit, man weiß das schon,
Ist 'ne schöne Tugend,
Doch es fehlt, mag man auch drohn,
's Alter, wie die Jugend.
Dem verehrten Commandant
Ist dies auch recht wohl bekannt,
Will er uns um fünf Uhr sehn,
Ruft er uns Punct Bier.

Nun, die Mehrzahl von uns hat
Billig manövriert;
Besser wohl kann's der Soldat,
Der stets exercirt.
Mancher macht noch links umkehrt,
Ob es ihm gleich rechts gelehrt,
Nur, wenn los wird commandirt,
Da passiert kein Fehler!

Unser würd'ger Commandant
Hat an uns studirt,
Daß Geduld nur, wie bekannt,
Zu dem Ziele führet.
Cameraden stimmt ein,
Lasset unsern Dank ihm weihn:
Wer von echter Farbe ist,
Hebe hoch den Becher!

*) Zum Beweise, daß auch Frohsinn und heiterer Scherz das Geburtstagsfest unsrer Verfassung verschönerten, lassen wir hier noch ein Gedicht folgen, welches im neuen Schießhause gesungen wurde. Der Herr Verf. wird die genomme Freiheit freundlich entschuldigen.
D. Red.

Führt er uns in ernstem Kampf,
Mag er auf uns bauen
Und im ärgsten Pulverdampf
Unserm Muth vertrauen.
Drohet Unruh und Gefahr,
Zähle er auf unsre Schaar,
Und das leichte Bataillon
Ist nicht von den letzten.

Doch den heut'gen Tagsbefehl
Hat die Lust dictirt
Und das Bataillon hat schnell,
Dem Befehl parirt.
Ja, winkt nur ein frohes Mahl,
Ist auch stark die Rottenzahl,
Denn so Mancher hat Respect,
Nach zu exerciren.

Batterien haben wir
Muthig eingenommen;
Seht nur die Kanonen hier,
Die uns wohl bekommen.
Hilfreich standen uns zur Seit'
Treue Cameraden heut,
Alte Freunde helfen auch
Glorios zu singen.

Soviel bleibt ausgemacht:
Hier läßt sich was wagen.
Solcher Krieg und solche Schlacht
Ist schon zu ertragen.
Wunden werden bald geheilt
Und wen auch der Tod ereilt,
Nach ein Stündchen sanfter Ruh'
Kriegt er's Leben wieder.

Bleibet nur beim Nebenblut
Und seyd wackre Becher!
Für den Ernst: ein hoher Muth,
Für die Lust: den Becher!
Alles wechselt in der Welt
Wie des Schicksals Würfel fällt;
Doch ein froher heit'rer Sinn
Conservirt das Leben.

Drum für Freundschaft, Lied und Wein
Laßt uns nie erkalten,
Laßt uns treue Bürger seyn,
Fest zusammen halten!
Nicht so leicht trennt sich das Band,
Das die Freundschaft um uns wand;
Drum der letzte Becher soll
Unser Freundschaft gelten!